32. Jahrgang. Donnerstag, 5. Dezember. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18026

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Aus dem Lande der Rotteck und Welcker.

Die Verhandlungen des Reichstages über die Handhabung des Socialistengesetzes in Baden haben die Aufmerksamkeit größerer Kreise auf die inneren Verhältnisse dieses früher als Vorkämpfer liberaler Einrichtungen geltenden Landes gelenkt, und es ist sehr viel mehr Material zu Tage gefördert, als dem Reichstage vorlag und als Herr Muser in seiner sehr anerkennenswerthen Schrift beigebracht hat. Manches, was still ertragen und wogegen weder Beschwerde noch Protest eingelegt war, war bisher der öffentlichen Aufmerksamkeit entgangen.

Eine Interpretation des § 9 des Socialistengesetzes, wie sie der badische Vertreter beim Bundesrath im Reichstage gegeben, war unter Herrn v. Puttkamer in Preußen möglich, und da erhaben dünkt sich der badische Liberalismus über ein Puttkamer'sches Regiment! Wie stolz sind die liberalen Führer in Baden darauf, daß in ihrem engeren Vaterlande Gesetze und Einrichtungen bestehen, die der Liberalismus in anderen Staaten zum Theil noch vergebens zu erkämpfen bemüht ist. Gesetze und Einrichtungen beweisen jedoch noch wenig, wenn sie im falschen Geiste angewendet werden. Wie es irrig wäre, aus dem allgemeinen, directen und gleichen Wahlrecht des Reichs auf ein demokratisches Staatswesen zu schließen, ebenso irrig ist es, die ausgedehnten Selbstverwaltungsgesetze und manche andere liberale Einrichtung als einen Beweis liberalen Regiments in Baden zu betrachten. Auch in Baden ist die Büreaukratie zur Herrschaft gelangt. Ihr dient — wie uns ein mit den dortigen Verhältnissen genau bekannter Gewährsmann schreibt — selbst der Selbstverwaltungsapparat. So viele Selbstverwaltungsinstanzen wie in Baden giebt es wohl nirgends. Das von der Büreaukratie unterstützte Streberthum unter den Bürgern ist damit groß gezogen und in eine bestimmte Richtung gelenkt worden. Städte von 30 000 Seelen haben fast 100 Stadtverordnete, 18 Stadträthe und 2 Bürgermeister, obgleich sie die Polizeigeschäfte nicht besorgen, und dazu kommen noch eine Anzahl gesetzlich vorgeschriebene Commissionen, ferner Bezirksräthe, Kreisverordnete, Kreisausschuß etc., so daß ohne Armenpfleger schon ca. 200 Ehrenstellen zu erringen sind, wenn man mit den herrschenden Kreisen auf gutem Fuße steht.

Aehnlich ist es auf dem Lande. Zu Bezirksräthen werden „gesinnungstüchtige" Männer ernannt. Daß auf dem Lande der Amtmann die politische Parole ausgiebt, ist nicht wunderbar. Nur in ultramontanen Gemeinden vertheidigt die Bevölkerung ihre Rechte, so weit es möglich ist, mit Unterstützung der Geistlichen und Centrumsführer gegen den Einfluß der Verwaltungsbeamten. Wie viel Zeit und Gelegenheit dieselben zur Beeinflußung haben, wird man erst ganz ermessen können, wenn man die winzigen Bezirke oder die große Zahl der Amtmänner ins Auge faßt. Es giebt schon Bezirksämter von 9 bis 10 000 Einwohner. In Bezirken von 20—25000 Einwohnern sind schon 2 Amtmänner und in größeren 3—4. Die größten Bezirke mit vier Amtmännern, wovon einer Stadt-Director oder Geh. Regierungsrath, die übrigen Oberamtmann oder Amtmann titulirt sind, haben ca. 90 000 Einwohner. Die preußischen und die Landräthe in anderen Staaten, welche erheblich größere Bezirke verwalten, haben dabei noch die Einschätzung zur Klassen- und Einkommensteuer, die ihnen viel Arbeit macht, während in Baden die Amtmänner mit der Steuer nichts zu thun haben. Wirkt schon ein preußischer Landrath fleißig als politischer Beamter trotz seines großen Kreises, wie viel mehr vermag es ein badischer Amtmann in so winzigen Bezirken, wo auf den einzelnen Beamten höchstens — und das nur vereinzelt — 20000 Einwohner kommen dürften, da schon seit Einführung der socialpolitischen Gesetze viele größere Aemter noch Referendare (Regierungs-Assessoren) als Hilfsarbeiter zugestellt erhielten. Neben den Amtmännern ist auch sonst noch eine große Zahl Beamter im Dienst, welche von der Verwaltungsbehörde abhängig und jeden Tag versetzbar ist. Die Bürgermeisterämter in den der Städteordnung unterstellten Städten, sind jetzt zum größten Theil im Besitz ehemaliger Amtmänner, während vor 15 bis 20 Jahren ein badischer Liberaler entsetzt war, wenn man diese Möglichkeit als Folge der Nachahmung preußischer Einrichtungen in Aussicht stellte. Ohne Aenderung des Gesetzes hat sich die Sitte, einen tüchtigen Bürger der Stadt zum Bürgermeister zu wählen, in die Sitte, einen Juristen zu nehmen und vorzugsweise einen Amtmann, umgewandelt.

Der Einfluß des Kriegervereinswesens war bekanntlich auch schon Gegenstand von Debatten im Reichstage. Die Theilnahme an Kriegervereinen ist in Baden eine sehr große. Durch die Festlichkeiten, insbesondere an Gedenktagen, die an sich schon den Sitten des Landes gemäß anziehend zur Theilnahme am Vereinsleben wirken, durch das den Kriegern gespendete Lob schläfert man die Unzufriedenheit jeglicher Art ein, und um „der Schande" einer Maßregelung zu entgehen, thut mancher unter den Unzufriedenen mit dem herrschenden System mit.

Zu den wirksamsten Organen gehören die Amtsverkündiger. Das sind die kleinen in den Amtsstädten erscheinenden Zeitungen, die die amtlichen Bekanntmachungen bringen und welche bei einem Widerspruch gegen die an maßgebenden Stellen herrschenden Ansichten den Vorzug, die amtlichen Anzeigen zu erhalten, nicht genießen würden. Sie haben außer den Einnahmen für amtliche Inserate auch ein gutes Abonnement, da jedermann die amtlichen Erlasse lesen muß oder will. In sehr vielen Städtchen sind diese Blätter die einzigen, denn nur hier und dort besteht daneben ein kleines Organ der Centrumspartei. Diese Amtsverkündiger machen öffentliche Meinung, indem sie meist nur das bringen, was mit der herrschenden Politik im Einklang ist; das andere wird verschwiegen. Wenn es nicht zu Entstellungen kommt, kann man noch mit der Haltung dieser Art von Zeitungen zufrieden sein. Als die neue Zollpolitik begonnen hatte, brachte ein Amtsverkündiger einen Artikel gegen dieselbe, weil der Redacteur die Sache noch nicht begriffen hatte, und sofort war dieser Amtsverkündiger als solcher unterdrückt, bis ihm ein einflußreicher Abgeordneter Gnade erwirkte.

Unter allen diesen Einflüssen ist der ehemalige badische Liberalismus verschwunden. Und wie man anfangs noch einzelne Gegner der Zollpolitik und besonders der Kornzölle fand und heute fast keinen einzigen mehr, so ist es auf allen Gebieten. Man hat in Baden nach Gründung des Reichs sogleich den Ton auf „national" und nicht auf „liberal" gelegt; aber heute ist auch der Schein des Liberalismus bei der herrschenden Partei verschwunden. Ihr Vertrauen bei den breiten Massen des Volkes basirt vorzugsweise auf dem alten Namen; sie würden sich entschieden weigern, als Anhänger der Reichspartei oder als Conservative betrachtet zu werden. Sache aller freidenkenden Männer dürfte es sein, durch Wort und Schrift das Volk über die gegenwärtigen Zustände aufzuklären. Der Anfang ist in Offenburg bei der Wahl Musers gemacht, und wenn auch auf einen Hieb kein Baum fällt, die Zeit ist nicht fern, in der wahrer Liberalismus wieder Eingang in die breiten Massen des Volkes finden wird. Die Elemente, die man mundtodt gemacht hat, müssen nur einen Rückhalt bekommen, damit sie sich hervorwagen, und man wird staunen über deren Zahl. So versichert unser Gewährsmann.

Deutschland.

Die Erneuerung des Cartells

hat auch die Frage nach der Stellung der Herren v. Hammerstein und Stöcker officiell und definitiv zu Gunsten dieser Herren entschieden: Sie bleiben nach wie vor im Cartell und die nationalliberale Parteileitung **acceptirt dieselben als Cartellgenossen.** Das war freilich vorauszusehen, nachdem Herr v. Hammerstein in dem um ihn tobenden Kampfe längst als Sieger auf der Wahlstatt geblieben war. Selbst die „National Zeitung", welche die lauteste Ruferin in dem Streit gegen die „Extremen" gewesen war und immer noch geflissentlich mit einem liberalen Mäntelchen die nackten Renegatenschultern zu drapiren gesucht hat, constatirt diese Thatsache mit den Worten:

Ein Streit wie der, ob das Cartell sich auf Herrn Stöcker bezog, ist damit für die Zukunft ausgeschlossen.

Das einst liberale Blatt sucht sich verlegenerweise zu trösten damit, daß „über die Person eventuell eine Vereinbarung erfolgen müsse", was also wohl heißen soll, daß es in Herrn Stöckers Wahlkreise eine solche „Vereinbarung" gegen denselben erzielt wissen möchte. Ob es wohl selber glaubt, daß auf diesen frommen Wunsch irgendwer Rücksicht nimmt?

Auch die „Voss. Ztg." resumirt sich dahin, daß „dieses Cartell in erster Linie eine vollständige Abweisung aller officiösen und nationalliberalen Angriffe auf die „Kreuzztg." und ihre Anhänger bedeutet. Die „äußerste Rechte" ist nicht „abgegliedert" worden; sie ist als vollkommen gleichberechtigt in das Cartell eingeschlossen. Dieselben Kreise, welche gegen „Stöckerei und Muckerei" geeifert haben, müssen jetzt Herrn Stöcker zum Sitz im Reichstage verhelfen; dieselben Blätter, welche den Herren v. Hammerstein und Genossen staatliches Bewußtsein und nationale Empfindung abgesprochen haben, haben jetzt für die nämlichen Herren v. Hammerstein und Genossen einzutreten. Vor drei Jahren konnte man für die Verbindung der nationalliberalen Parteileitung mit der Reaction und Orthodoxie noch die Entschuldigung vorbringen, das Vaterland sei in Gefahr, der Feind stehe vor den Thoren. Das war wenigstens ein Scheingrund zur Beschönigung der Abtrünnigkeit vom Liberalismus. Heute ist auch dieser Vorwand nicht vorhanden, aber es bedarf dessen auch nicht mehr, um Hrn v. Bennigsen in die Arme des Herrn Stöcker, Herrn Miquel in die Arme des Herrn v. Kleist-Retzow zu führen."

Jede Unklarheit über die Stellung der Parteileitung hat nun aufgehört, und auch das hat sein Gutes. Ob die neue Parole bei allen Wählern, die es angeht, Anklang findet, wird die Zukunft lehren.

---

k. **Berlin**, 3. Dezbr. Der **socialdemokratische Bierkrieg** ist beendet; sämmtliche Bierbrauereien haben capitulirt und aus der heute früh veröffentlichten Liste ersehen wir, daß 68 große Säle in Berlin den Socialdemokraten zur Verfügung stehen; darunter der der Bockbrauerei, der auf Tivoli, von Sanssouci, der der Unionsbrauerei, alle jene weiten Lokale, welche zu Massenmeetings geeignet sind. Capitulirt haben nicht Philharmonie und Kroll, und gegen die Besitzer dieser beiden Etablissements werden die Socialdemokraten auch wohl nichts ausrichten können, da erstere nicht auf die Bälle von Arbeitern angewiesen sind. Das Boykott gegen Löser u. Wolff und den Großmilchhändler Bolle ist bis jetzt ziemlich wirkungslos gewesen; nur einzelne Filialen der genannten Tabakfirma, welche in den Arbeitervierteln liegen, verspüren eine geringere Einnahme. Die Wirkung des Boykotts gegen die ganze Ortschaft Friedrichshagen, deren Wirthe einfach erklärt haben, den Socialdemokraten die Säle zu Versammlungen nicht herzugeben, wird sich erst im nächsten Frühjahr zeigen; Friedrichshagen war oft der Rendezvous-Ort der socialdemokratischen Vereine und Vergnügungspartien. Etwas komisch ist der angedrohte Boykott gegen die Kellner, weil dieselben sich von der „Arbeiterbewegung" fern halten; sie sollen kein Trinkgeld mehr erhalten (womit übrigens vielleicht und hoffentlich einer ganz guten Reform Bahn gebrochen wird).

* **[Die Einberufung des Synodalraths]**, welcher sich in jedem Jahre, wo die General-Synode nicht tagt, einmal versammelt, um mit dem evangelischen Oberkirchenrath in dessen Sitzung über die Aufgaben und Angelegenheiten der Landeskirche zu berathen, wird für die Woche vor Weihnachten erfolgen. Voraussichtlich wird die Sitzung an einem der ersten Tage dieser Woche (16., 17. oder 18.) stattfinden.

* **[Grubenbesitzer und Bergleute.]** Die Aussichten auf eine Verständigung der Grubenbesitzer und Bergarbeiter im rheinisch-westfälischen Bezirk sind durch die Haltung der Grubenverwaltungen wenig günstige geworden. Die Arbeiterversammlung in Essen hatte am Sonntag, wie bereits mitgetheilt wurde, beschlossen, eine Commission zu wählen, welche mit einer Commission der Zechenverwaltungen über die Aufhebung der Sperre verhandeln sollte. Nach diesem Beschluß fand zwischen zwei Arbeiterdelegirten und Herrn Dr. Natorp eine Unterredung statt, wobei Dr. Natorp erklärte, daß die Zechenbesitzer bezw. die Verwaltungen, wohl nicht geneigt sein würden,

---

Ein Opferlamm.

(Nachdr. verboten.)

Novelle von H. Richthofen.

Die Wellen des Rheins erglänzten wie flüssiges Gold im Morgensonnenschein. Kähne und kleine Dampfer, und die grünen, sagenumsponnenen Ufer spiegelten sich in der klaren Fluth.

Die Augen eines jungen Mädchens, welches in dem von Köln heraufkommenden Zuge saß, ruhten mit dem Ausdruck stillen Entzückens auf dem lieblichen Bilde. Ihr Gegenüber sah einige Mal verstohlen von dem Buche in seiner Hand auf, um nicht etwa die Gegend zu betrachten, sondern das angenehm belebte Gesicht der jungen Dame. Er war erst auf der letzten Station eingestiegen und hatte sich mit Bedacht ihr vis-à-vis gesetzt. Es lag für ihn etwas sehr Fesselndes in ihrer Erscheinung, die jedoch durchaus nichts Auffälliges hatte. Eine schlanke Figur in einem sehr einfachen Reiseanzug, ein frisches Gesicht, von dunkelblondem, leicht gekräuseltem Haar umrahmt, und ein Paar große, unschuldig fragende Augen — das war der erste Eindruck gewesen. Nun kam dieser sprechende Blick hinzu, der ihn endlich antrieb, sein Buch bei Seite zu legen und sie anzureden.

„Mein Fräulein, Sie sehen dies Stückchen Erde zum ersten Mal?" Es war, obwohl im Ton einer Frage, so überzeugungsvoll gesagt, daß das junge Mädchen kaum nöthig hatte, zu bejahen. Sie that es dennoch, fügte aber noch hinzu: „Der Reiz der Neuheit ist es indessen nicht, welcher mich derartig anzieht, daß es Ihnen auffällt. Wenn ich hundert Mal hier vorüber käme, würde dieser Anblick mich mit demselben Gefühl andachtsvoller Bewunderung erfüllen."

Eine alte Dame, die neben ihr saß, fiel in das begonnene Gespräch ein: „Ja, Sie haben ganz recht. Man kann den Vater Rhein in dieser Morgenbeleuchtung nicht sehen, ohne ergriffen zu werden. Ich bin hier zu Hause und empfinde das, was Sie eben andeuteten, immer von neuem. Sie kommen von weit her, wie ich aus Ihrem Dialect merke, aus dem hohen Norden, wenn ich nicht irre?" Die alte Dame hatte neugierige Vogeläuglein und schien der Fremden auf den Grund der Seele schauen zu wollen. Diese lächelte, und der Herr ihr gegenüber hatte Gelegenheit, ihre rothen Lippen und weißen, wenn auch nicht ganz regelmäßigen Zähne zu bewundern. Er war begierig auf ihre Erwiderung, sie antwortete ausweichend. Ihre Nachbarin wurde aber nicht müde in weiteren Forschungen, und als sie auf der nächsten Station das Coupee verließ, war sie hochbefriedigt, alles erfahren zu haben, was sie zu wissen wünschte: daß die junge Dame Susanne Ihring hieße, aus dem Städtchen M. in Westpreußen stammte und zum Besuch einer Freundin, der Frau Lotte Stark in K . . . am Rhein führe. Derartige kleine Notizen pflegte sie, einer lieben Gewohnheit gemäß, von allen Mitreisenden einzusammeln, welche nicht so zugeknöpft aussahen wie der Herr dort!

Dem freundlichen jungen Mädchen, welches ihr nun auch bei Zureichung des zahlreichen Handgepäcks noch behilflich war, drückte sie warm die Hand zum Abschiede: Sie wäre nun am Ziel, wünsche, daß Fräulein Ihring das ihrige glücklich erreichen und ihnen einmal ein frohes Wiedersehen beschieden sein möchte! Wiederholt grüßend, entschwand sie endlich den Augen der Nachschauenden.

Beide waren nun allein im Coupee zurückgeblieben.

„Die Reisetante verstand recht geschickt die Angel auszuwerfen", sagte der Herr in launigem Ton nach einer Weile.

Das Fräulein sah mit einem allerliebsten Blick von unten herauf zu ihm hinüber.

„Sie wundern sich natürlich über meine Mittheilsamkeit", sagte sie etwas verlegen. „Es mag zu meiner Entschuldigung dienen, daß ich wenig gereist und also von derartiger Examennoth verschont geblieben, auch daß ich sehr glücklich bin, meine beste Freundin nach jahrelanger Trennung wiederzusehen. Ich möchte das aller Welt verkünden!" — Ein fast schwärmerischer Zug trat in ihr Gesicht.

„Sie müssen Ihre Freundin sehr lieb haben", entgegnete der Reisegefährte. „In der That ist Frau Baumeister Stark auch eine sehr anziehende Erscheinung, für die so mancher durchs Feuer gehen würde."

„Sie kennen meine Freundin?" fragte Susanne lebhaft und ihr Lächeln wurde noch strahlender.

„Ich habe sie zuweilen gesehen, mein Gut liegt hier in der Gegend." Er nannte seinen Namen: Paul Eikstedt auf dem Waldhof.

Susanne war sehr roth geworden; ob aus Freude über seine Enthüllungen, oder weil die Hitze im Coupee zugenommen, ließ sich nicht bestimmen.

„Dann können Sie mir noch so manches erzählen", sagte sie eilig, und verlangte zu wissen, ob der Herr Baurath v. Wulffen, Lottes Vater, noch so lustig wäre, wie früher, — ob Lottes Söhnchen der Mutter ähnlich sehe, — und ob der Baumeister Stark, welchen sie noch nicht kannte, dem Bilde gliche, das Lotte von ihm entworfen. Ihre liebe Lotte! — es folgte noch eine Schilderung der Freundin.

Herr Eikstedt konnte nur knappen Bescheid geben, es lag ihm auch viel mehr daran, seine Reisegefährtin selber sprechen zu hören. Sie hatte eine sympathische Stimme und eine naive Art zu plaudern, ihr Enthusiasmus, mit dem sie Frau Lotte Stark bis in den Himmel erhob, etwas Wohlthuendes.

„Als Wulffens damals vor vier Jahren hierher nach K . . . . versetzt wurden, wußte ich nicht, wie ich die Trennung von Lotte überleben sollte", sagte Susanne.

„Und Ihre Freundin?" lag es ihm auf den Lippen. Doch schwieg er wohlweislich. Aber er konnte es sich beim besten Willen nicht vorstellen, daß Frau Lotte an krankem Herzen etwa sterben sollte.

„Lotte war mir in allem überlegen", bekannte Susanne, „ihre Freundschaft beglückte mich mehr, als ich sagen kann. Mein Vater hatte mich an ein Stillleben gewöhnt, aus dem Lotte mich dann ans Tageslicht hervorzog. In blendenden Sonnenschein — die Welt erschien mir nun doppelt schön. Doch wie kann ich nur erwarten, daß Sie sich für all' diese Einzelheiten interessiren?" unterbrach sie sich mit einem Mal tief erröthend. Er bat sie dringend, weiter fortzufahren. Sie aber empfand zum zweiten Mal im Verlauf von kaum einer Stunde ihr Sichgeben wie etwas Unpassendes. Herr Eikstedt konnte wirklich kaum etwas anderes wie ein mitleidiges Lächeln für ihre kleinstädtische Art und Weise haben, über welche Lotte sich so oft lustig gemacht! Sie wagte kaum aufzusehen. Er hatte doch aber ein so gutes Gesicht, ein so liebenswürdiges Entgegenkommen, daß man sich veranlaßt fühlte, ihm rückhaltlos all' seine Kümmernisse oder Freuden anzuvertrauen, je nachdem! Ob er verheirathet war? Man konnte es wohl annehmen.

„So war Ihnen denn gewiß bei Ihrer Trennung von der Freundin die Aussicht auf einen Besuch in K . . . . der wirksamste Trost?" begann ihr Gefährte wieder, nachdem er eine Weile vergeblich auf ein Wort von ihr gewartet hatte.

„Ach nein!" erwiderte sie lebhaft, „das war ja das Traurige: damals lag mir die Aussicht auf diese längere Reise fern. Ich war ja Papas Wirthschafterin! Nun aber hat er sich zum zweiten Male verheirathet — und da wurde mir denn diese Reise, als Entschädigung gewissermaßen, geschenkt. Papa fürchtete, es würde mir vielleicht fürs erste zu Hause nun nicht gefallen. Der gute Papa!"

Ein feuchter Schimmer legte sich über ihre Augen, aus welchen Paul Eikstedt ihre Gedanken Wort für Wort ablas: Bis dahin war ihm die Tochter immer die Erste gewesen, die Einzige — das war nun vorbei. Aber nicht gemurrt, sondern sich in das Unvermeidliche ergeben! — Gewiß, es ließ sich vieles im Leben besser ertragen, als man gedacht. Wenn man nur den guten Willen hatte.

Sie wandte das Gesicht von ihm ab und blickte aus dem Fenster. Dort, von dem Flusse wie von einem breiten, schillernden Gürtel umgeben, tauchten grüne Ebenen, Dächer, Thürme, hohe Schornsteine in der Ferne auf. Sie fragte nach dem Namen jener Fabrikstadt. Er sah nun gleichfalls hinaus, einen Augenblick streifte sein Bart ihre Wange.

„Das ist K . . . .", sagte er im Tone des Bedauerns. Ihm war die Zeit sehr schnell vergangen. Wie schade, daß sich nun Frau Lotte seiner lieblichen Reisegefährtin bemächtigen würde! Die Beneidenswerthe! — Und wie glücklich Fräulein Susanne aussah! — sie dachte garnicht daran, daß nun die Trennung von ihm erfolgen müßte. Es kränkte ihn fast, daß er augenscheinlich so gar keinen Eindruck auf sie gemacht. Freilich, in geistreicher Weise unterhaltend war er nicht gewesen. Sonst aber pflegte im allgemeinen seine ganze Persönlichkeit — seine große stattliche Figur, an altes Germanenthum erinnernd, sein langer blonder Bart! — einen gewissen Zauber auf die Damenwelt auszuüben. Die Seele Susannens schien nur mit dem Bilde dieser jungen Frau ausgefüllt. Etwas engherzig, diese Kleine, und phantastisch, so nett sie im übrigen auch ist, dachte er bei sich und versuchte noch einmal sich ein wenig zur Geltung zu bringen. Er fragte sie, welche Strecke ihr am kürzesten vorgekommen.

„Die letzte", sagte sie ganz offen. „Nun wird meine Sehnsucht ja bald gestillt!"

durch eine Commission ihrerseits mit Commissionsmitgliedern der Bergleute zu verhandeln.

* [Deutschlands Außenhandel.] In den Listen über den auswärtigen Handel Deutschlands im October und den ersten zehn Monaten macht sich ein verschiedenartiger Einfluß bemerkbar. Die außerordentliche Erhöhung der Kohlenpreise in Deutschland hat eine sehr bedeutende Zunahme der Kohleneinfuhr veranlaßt. Im October ist die Mehreinfuhr von Braunkohlen von rund 4,36 auf 4,87 Millionen Tonnen gestiegen und die Mehrausfuhr von Steinkohlen von 5,06 auf 3,50 Millionen Tonnen gefallen. Dem inländischen Verbrauch haben also bedeutend größere Massen zur Verfügung gestanden als im Vorjahre. Die Bewegung von Eisen und Stahl und Eisen- und Stahlwaaren war im October bedeutend ungünstiger als in den ersten 10 Monaten und im Vorjahre. Es liegt im October eine Mehreinfuhr von Roh- und Brucheisen und von Ganz- und Halbfabrikaten vor, gegenüber einer bedeutenden Minderausfuhr. Während die Mehreinfuhr von Fabrikaten in 10 Monaten um 30,36 Proc. gestiegen ist, betrug dieselbe im October 50,70 Proc. Es sind Artikel mehr eingeführt worden, welche in Deutschland in bedeutendem Umfange für die Ausfuhr gearbeitet werden. Diese Erscheinung, in Verbindung mit der bedeutenden Minderausfuhr von Eisen- und Stahlwaaren, beweist, daß die Concurrenz des Auslandes auf dem Inlandsmarkt gestiegen und die Concurrenz des Inlandes im Auslande gefallen ist. In Folge der schlechten Ernte ist die Einfuhr von Roggen, Gerste, Hafer und Mais auch im October gestiegen.

* [Die überseeische Auswanderung] aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam umfaßte nach dem letzten „Monatsheft z. Statist. d. deutsch. Reichs" im October 9409 Personen gegen 9759, 9793, 9107 und 8999 im October der Vorjahre bis 1885 zurück. Aus Pommern sind im letzten October 1084, aus Westpreußen 821 und aus Posen 701 ausgewandert. Seit Beginn des laufenden Jahres bis Ende October wanderten auf dem angegebenen Wege 81 773 Personen aus gegen 89 711, 90 556, 70 841, 100 031, 185 090, 153 394, 179 443, 194 801 und 94 334 im gleichen Zeitraum der Vorjahre bis 1880 zurück. Es hat also in diesem Jahrzehnt nur das Jahr 1886 eine geringere Auswanderung als das laufende Jahr gehabt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 3. Dezbr. [Abgeordnetenhaus.] Bei der heutigen Fortsetzung der Budgetberathung wurden die Budgetposten „Ministerpräsidium" und „Dispositionsfonds" mit großer Majorität angenommen. Im Laufe der Debatte hatte der der Opposition angehörende Abg. Orbandi den Liberalen Horvath wegen seiner Thätigkeit als angeblichen Gallieferanten für Bulgarien verdächtigt. Horvath wies die beleidigenden Aeußerungen Orbands zurück und warf demselben Feigheit vor. Letzterer hat dem Abg. Horvath darauf seine Zeugen gesandt und es hat zwischen ihnen ein Pistolenduell stattgefunden, welches resultatlos verlaufen ist.

Frankreich.

Paris, 3. Dez. Im Senat hat Marcel Barthe den Antrag eingebracht, Preßvergehen gegen den Präsidenten der Republik, die Minister, die Mitglieder der Kammern und alle Beamten den Zuchtpolizeigerichten zu überweisen. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. Dezember. Ein Schreiben Ragazzis, des Vertreters des Königs von Italien bei der Krönung des Königs Menelik von Abessinien in Ankobo am 25. Oktober, bestätigt die Niederlage der Derwische. Mangascha bot seine Unterwerfung an, dessen Bedingungen jedoch Menelik ablehnte. Ragazzi wird Menelik auf seinem Zuge nach Tigre begleiten. (W. T.)

Von der Marine.

L' Kiel, 3. Dez. Gestern Abend traf die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" im hiesigen Hafen ein. Das Schiff geht zunächst zur Reparatur in die kaiserliche Werft, verbleibt übrigens zur allerhöchsten Disposition auch den Winter über im Dienst. Der Besatzung wird für die Reisen des Fahrzeuges nach dem Nordcap, nach England zu den Flottenmanövern und nach dem Mittelmeer doppelte Dienstzeit angerechnet. — Das Torpedo-Schulschiff „Blücher" und der Tender „Ulan" gingen heute zu Torpedo-Uebungen nach der Wieker Bucht. Am Bord des „Blücher" befinden sich vierzehn Glasbossirer. — Aeußerem Vernehmen nach beabsichtigt die Marineverwaltung bei Büsum an der Nordsee und bei Karösund am kleinen Belt Torpedohäfen anzulegen. Auch bei Glückstadt an der Elbe werden Marineanlagen geplant, die zum Schutze des Nord-Ostsee-Canals erforderlich erscheinen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Reichstag.

Berlin, 4. Dezbr. Auch heute hat der freisinnige Antrag betreffend die Arbeitsbücher für Bergleute noch die ganze Sitzung ausgefüllt. Es sprachen die Abgg. Stötzel (Centr.), Hammacher (nat.-l.), Staatssecretär v. Bötticher, Windthorst, Haarmann (nat.-l.) und Baumbach (freis.). Damit ist die erste Lesung des Antrages beendigt. Morgen erfolgt die Berathung des Eisenbahnetats.

Abg. Stötzel (Centr.): Durch Umwandlung des Bergwerksbesitzes in Börsenpapiere sei an Stelle des Eigenthümers der Beamte getreten, dessen einziges Augenmerk auf Erzielung von Ueberschüssen gerichtet sei. Dadurch sei die Lage der Arbeiter in einer Weise verschlechtert worden, die Unzufriedenheit hervorrufen mußte. Die ultramontane Presse habe nicht gehetzt, sondern sie sei nur für den armen, von Mißbräuchen gedrückten Arbeiter eingetreten; sie habe sogar vom Ausstande abgerathen und, als dann doch der Ausstand ausbrach, zu vermitteln gesucht. Die „Westf. Volks-Zeitung" habe allerdings sehr scharfe Artikel gebracht; aber dieselben seien leider auch berechtigt gewesen. Dagegen verdiene allerdings das Auftreten des Organs der Grubenbesitzer, der „Rhein.-Westfälischen Ztg.", aus der Redner einige Artikel vorliest, den Vorwurf der Hetzerei. Redner schloß mit der Mahnung an die Arbeitgeber zu nachgiebiger Gesinnung, da sonst große Gefahren entstehen könnten.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) erklärte sich mit diesen Worten völlig einverstanden und sprach gleichzeitig sein Befremden aus, daß der Staatssecretär v. Bötticher, der Vertreter der Regierung in der socialpolitischen Gesetzgebung, es nicht einmal für nöthig erachte, diesen außerordentlich wichtigen Verhandlungen beizuwohnen. Die westfälischen Grubenbesitzer und Grubendirectionen ständen hinter ihren Collegen in Deutschland nicht zurück. Ich protestire gegen die elenden Karrikaturen, die hier von Ihnen entworfen sind. Hammacher wird hierauf zur Ordnung gerufen.

Staatssecretär v. Bötticher, der mittlerweile erschienen ist, giebt die Erklärung ab, daß die Arbeiten der Untersuchungscommission noch gar nicht beendigt sind. Bis dahin solle man mit den Debatten warten. Festina lente!

Abg. Windthorst: Der Grundsatz: Festina lente! ist sehr schön, aber nicht, wenn die Sachen zur Entscheidung drängen. Jetzt gerade ist die Aufregung in den betreffenden Bezirken eine sehr große. Wenn bis Sonntag nicht eine Einigung wegen der Sperre herbeigeführt wird, so ist das Aeußerste zu befürchten. Nach den veröffentlichten Berichten ist die Gesinnung der Arbeiter eine friedliche, ja sie haben eine Commission ernannt, um wegen Aufhebung der Sperre mit den Arbeitgebern zu unterhandeln. Nun erzählt man sich, die letzteren wollten auf keine Unterhandlungen eingehen. Ich erwarte nunmehr von der Regierung, daß sie mit Ernst und Beschleunigung Anstalten trifft, um Organe hinzusenden, welche die Vermittler machen, und zwar Specialcommissare, Bureaukraten können solche Sachen nicht abmachen. Die Arbeiter setzen ihr Vertrauen auf Se. Majestät den Kaiser, und ich bin überzeugt, daß er sein Wort wird einzulösen wissen. Der Regierung aber kann ich den Vorwurf nicht ersparen, daß sie mit ihren Maßnahmen nicht schnell genug vorgeht.

Abg. Baumbach (freis.): Ich glaube, nach den zweitägigen Verhandlungen werden uns keine politischen Interessenforderungen mehr vorgeworfen werden. Daß aber in Folge unseres Antrages auch der Strike hier zur Sprache kam, halte ich für ein Verdienst unserer Partei. Ich habe soeben aus Dortmund eine Depesche bekommen, nach welcher für den Sonnabend eine Versammlung von Arbeitern in Aussicht genommen ist, in welcher dieselben in Betreff der Verhütung eines neuen Strikes und der Aufhebung der Sperrmaßregeln Stellung nehmen wollen. Es wäre gut gewesen, wenn dieselben hätten erfahren können, wie ein so bedeutender Interessent, wie Herr v. Hammacher, sich hier zu der Frage der Sperre ausließe. Unser Antrag bezweckt die Beseitigung einer Bestimmung des preußischen Berggesetzes und will jene Vorschriften zur Geltung bringen, welche in dieser Beziehung in der Gewerbeordnung vorgesehen sind. Nach Fassung des § 85 des Berggesetzes ist der Bergwerksbesitzer berechtigt, dem Arbeiter auch ohne dessen Wollen in seinen Abkehrschein ein Zeugniß einzuschreiben. In anderen, dem preußischen nachgebildeten Berggesetzen ist diese Bestimmung nicht aufgenommen worden. Wir wollen nichts weiter, als einheitliche Regelung dieser Materie durch Reichsgesetzgebung. Wenn der Abkehrschein nur in Rücksicht auf die Sicherheit der Arbeiter und zunächst die Sicherheit des Betriebes nöthig wäre, so müßten ihn die Arbeiter zunächst haben, welche erst in einen Bergwerksbetrieb eintreten. Dies ist jedoch nicht der Fall. Daraus geht hervor, daß die Abkehrscheine nur der Knappschaftskassen wegen da sind. Verschiedene Vorgänge nach dem Strike beweisen, daß es nöthig ist, den Arbeitern eine bessere Organisation zu ermöglichen. Schiedsrichter und Einigungsämter dienen am besten dazu, ein Einverständniß herbeizuführen und die Gleichberechtigung der Arbeiter, für die auch Herr Hammacher plaidirt hat, wahr zu machen. Ich richte die Mahnung an die Arbeitgeber: stellen Sie sich nicht auf allzu schroffen, vornehmen Standpunkt, sondern seien Sie freundlich und human im Verkehr mit den Arbeitern. Lassen Sie sich die Anerkennung ihrer Gleichberechtigung nicht mühsam abringen oder abtrotzen; bedenken Sie, daß die Arbeiter nicht Untergebene, sondern Ihnen gleichberechtigt sind. (Beifall links.)

Berlin, 4. Dezbr. Nach einer Mittheilung im „Reichsanzeiger" kündigt der Finanzminister folgende Eisenbahnprioritätsobligationen: vierprocentige oberschlesische Litt. h., $4^1/_2$procentige oberschlesische von 1879, 4procentige rechte Oderufer Serie 2 zur baaren Rückzahlung, soweit nicht der Umtausch in $3^1/_2$procentige preußische Consols angenommen wird. Die Rückzahlung erfolgt bei eins und drei am 1. Juli, bei zwei am 1. April 1890.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht einen Beschluß des Bundesraths vom 14. Novbr., wonach der Kameruner Land- und Plantagen-Gesellschaft die Fähigkeit beigelegt wird, Rechte, Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen etc. Nach einem gleichfalls veröffentlichten Auszuge aus dem Gesellschaftsvertrage sind Mitglieder der Gesellschaft: a. die persönlich haftenden Gesellschafter und Commanditisten am früheren Kamerunland und der Plantagengesellschaft Woermann, Thormählen u. Co., welche zusammen für 280 000 Mk. Antheile erwarben, b. Uebernehmer von ferneren Antheilen bis zu 220 000 Mk. Das Vermögen der früheren Gesellschaft geht mit allen Rechten und Pflichten auf die gegenwärtige Gesellschaft über.

Friedrichsruh, 4. Dezbr. (Privattelegramm.) Fürst Bismarck befindet sich vollkommen wohl. Die wiederholten Gerüchte von einer Erkrankung sind unwahr.

Hamburg, 4. Dezember. Die „Börsenhalle" schätzt den hiesigen Goldeingang in den letzten vierzehn Tagen auf sechs Millionen, hauptsächlich Doppelkronen, zum Theil Barren, sowohl auf Berliner als hiesige Rechnung.

Rostock, 4. Dez. (Privattelegramm.) Der hiesige liberale Wahlverein hat den Abg. Schrader zum Reichstagscandidaten aufgestellt.

Dessau, 4. Dezember. Der Kaiser ist heute Mittag 2 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Herzog und der Herzogin empfangen worden. Er umarmte und küßte den Herzog wiederholt und küßte der Herzogin die Hand. Mit Bedauern theilte der Kaiser mit, daß die Kaiserin durch eine leichte Unpäßlichkeit abgehalten sei, an der Fahrt theilzunehmen. Nachdem er die Ehrencompagnie abgeschritten war, defilirte dieselbe. Die Residenz war herrlich geschmückt. Eine prächtige Ehrenpforte mit einer Kolossalstatue der Askania war am Kriegerdenkmal errichtet. Dort waren dreißig Jungfrauen aufgestellt, welche dem Kaiser Blumen überreichten. Der Oberbürgermeister Tunk hielt eine Anrede, worin er sagte, die Hohenzollern hätten Dessau oft besucht. Die anhaltischen Fürsten hätten die Geschicke Dessaus und Anhalts enge an Preußen geknüpft und wären den besten Ueberlieferungen ihres Hauses gefolgt, als sie das Land dem neuen Reiche anfügten. Seit dieses erstanden, habe sich Dessau aus kleinen Verhältnissen zu einer Industriestadt entwickelt. Für die Fürsorge Sr. Majestät für die Verbesserung der Lage der Arbeiter und Erhaltung des Weltfriedens müsse Dessau als Stadt der gewerblichen Arbeit dankbar sein. Darum schalle Sr. Majestät aus vollem Herzen der Jubel der Bewohner entgegen, die in guten und bösen Tagen zu Kaiser und Reich stehen werden. Der Kaiser dankte huldvollst und fuhr zum herzoglichen Schloß. Bald darauf machte er eine Umfahrt durch die Stadt.

Lemberg, 4. Dezbr. (Privattelegramm.) Auf der Staatsbahnstation Kroszienko stießen zwei Lastzüge zusammen, wodurch 7 Waggons und 1 Maschine zertrümmert wurden. In Folge der Explosion einer Petroleumladung geriethen mehrere Waggons in Brand. Einige Personen verunglückten dadurch.

Paris, 4. Dez. Dem „Journal des Debats" zufolge hat der Marineminister im Einverständnisse mit dem Minister des Aeußern beschlossen, ein Kriegsschiff nach Brasilien zu schicken. Die „Debats" sprechen sich gegen diesen Beschluß aus als unnütz und geeignet, die guten Beziehungen zu Brasilien zu beeinträchtigen.

Neapel, 4. Dezember. Die Kaiserin Friedrich traf mit ihren Töchtern heute an Bord der „Surprise" hier ein und wurde von den Behörden empfangen.

Petersburg, 4. Dezbr. Die Gerüchte von einem bedenklichen Unwohlsein des Kaisers sind unbegründet. Der Kaiser wohnte gestern einer Vorstellung von Rubinsteins Oper „Goruscha" bei.

Zanzibar, 4. Dezbr. Soeben sind Emin Pascha und Stanley in Bagamoyo eingetroffen.

Danzig, 5. Dezember.

* [Von der Weichsel.] Nach einem Telegramm von gestern Nachmittag wird der Weichseltraject bei Marienwerder jetzt bei Tag und Nacht mittels Kahn bewirkt. Postsendungen jeder Art, außer Werthsachen oder Gelder, werden auf gleiche Art befördert.

* [Rang- und Quartierliste der Marine.] Die amtliche Rang- und Quartierliste der Marine pro 1890 ist soeben im Verlage der Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn zu Berlin erschienen. Dieselbe, am 25. November abgeschlossen, enthält wie bisher das Personal-Verzeichniß sämmtlicher Marinebehörden, Stäbe, Werften etc., eine Liste der Schiffe unserer Kriegsmarine, die Stäbe der im Dienst befindlichen Fahrzeuge sowie ein alphabetisches Namensverzeichniß der Offiziere und Beamten der Marine. Die Redaction ist von Seiten des Ober-Commandos der Marine bewirkt, was für die Zuverlässigkeit der Liste birgt. Wie üblich, wird im Mai k. J. ein die Sommerdienst-Commandirungen enthaltender Nachtrag geliefert.

* [Collecte.] Der Herr Oberpräsident hat dem hiesigen Piusvereine auch in diesem Jahre wieder eine Hauscollecte unter den katholischen Einwohnern Danzigs zum Zwecke einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder bewilligt.

* [Schwurgericht.] In der gestrigen Sitzung wurde in zwei Anklagesachen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. In der ersten Sache gegen den Besitzer Joh. Miantka aus Konarschin und den Schmied Ferd. Schachta aus Lubichow mußte wegen Ausbleibens eines Zeugen Vertagung eintreten. In der zweiten Sache wurde der Arbeiter Johann Kreutzer zu acht Monaten, der Arbeiter Franz Gonczowski zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 24.—30. Nov.] Lebend geboren in der Berichtswoche 34 männliche, 46 weibliche, zusammen 80 Kinder. Todtgeboren 1 männliches Kind. Gestorben 27 männliche, 19 weibliche, zusammen 46 Personen, darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 17 ehelich, 7 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Brechdurchfall aller Altersklassen 6, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 6, Lungenschwindsucht 6, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, darunter Keuchhusten 2, alle übrigen Krankheiten 26.

* [Berichtigung.] In der gestrigen Besprechung des morgenden Mierzwinski-Concerts soll es in Zeile 17 von unten heißen: „seine begeisternden Trümpfe" (statt „Triumphe").

S. Bohnsack, 4. Dezember. Seit heute Nacht herrscht auch hier auf dem Weichselstrom von oberhalb lebhaftes Grundeis- resp. Schlammeistreiben, welches den Traject der Weichsel recht unangenehm gestört hat. Das Eis, welches in Folge des östlichen Windes gänzlich auf der linken Stromseite treibt, hat hier eine große Veränderung auf dem Stromlaufe herbeigeführt. Erstens die Bohnsacker Ueberfähre konnte heute früh nicht mehr in Thätigkeit treten. Die Stutthofer Post, welche hier um 7 Uhr Morgens eintrifft und sogleich ihre Weiter-Fahrt nach Danzig fortsetzt, konnte heute erst um 10 Uhr Vormittags mittels Spitzprahm über den Strom befördert werden. Zweitens konnten auch die 4 fiscalischen Dampfbagger, welche schon seit längerer Zeit in der linken Stromseite gegenüber Weßlinken in Thätigkeit standen, nicht ihre Arbeiten aufnehmen und werden dort voraussichtlich dieselben einstellen resp. ihren Winterhafen aufsuchen müssen.

Pr. Stargard, 2. Dez. Die Zahl der Bewerbungen um die hiesige Bürgermeisterstelle ist jetzt auf 102 gestiegen.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 3. Dezember. Als Mörder der Wittwe Stehl ist deren 18jähriger Neffe, Max Carlsburg, ein schon mehrfach bestrafter Mensch, ermittelt. Derselbe ist aber noch nicht verhaftet. Er hat sich nach Pommern als Knecht vermiethet und ist dorthin abgereist.

* [Der verstorbene Professor Richard v. Volkmann] hat noch von seinem Sterbebette in Jena aus 150 Mk. für das Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth gesandt und in dem beigelegten eigenhändigen Begleitschreiben — dessen zitternde Handschrift von seiner Krankheit deutlich Zeugniß ablegt — ausgesprochen: „Auch ich bin der Ansicht, daß das Haupt-National-Denkmal für den Kaiser Friedrich nur nach Wörth gehört."

* [Ausgrabungen Schliemanns.] Wie aus Athen gemeldet wird, haben die neuen Ausgrabungen in Hissarlik (Troja) unter der persönlichen Leitung Schliemanns am 26. November begonnen; die zur Begutachtung derselben von der Pariser und der Berliner Akademie ernannten Vertreter werden daselbst Mitte Dezember erwartet. Konstantinopeler Zeitungen berichten, der Sultan habe dem deutschen Kaiser gegenüber sein lebhaftes Interesse an dem Fortgange der

---

„Abgeblitzt!" bekannte er sich ärgerlich. „Es lohnt nicht, sie auf etwas anderes bringen zu wollen. Ihr Gedankenkreis ist eben begrenzt — das läßt sich nicht fortleugnen. Schade!" —

Mit großer Schnelligkeit näherten sie sich der Fabrikstadt.

„Als ob wir versäumte Zeit einzubringen hätten", meinte Herr Eikstedt.

„Nur immer schneller zu!" gab sie zur Erwiderung und nickte, sich aus dem offenen Fenster beugend der Locomotive, wie zur Belobigung über ihren Feuereifer, freundlich zu.

Herr Eikstedt lachte. „Dies ist die Vorstadt", sagte er, als sie an einigen Häusern mit grün gestrichenen Fensterläden vorüberkamen. Der hindurchführende Weg sah aus, als wäre er mit Kohlen gepflastert. „Eine Eigenthümlichkeit dieser rheinischen Fabrikstädtchen", bemerkte er spöttisch, „Sie werden hier überhaupt die frische Luft vermissen."

„O nein", antwortete sie, „das sind alles Nebensachen. Meinetwegen könnte es hier auch Kohlen regnen! Darum bin ich nicht hergekommen."

Nun sagte er garnichts mehr, und Susanne hätte wohl auch weder Zeit noch Lust gehabt, ferner auf seine Worte zu achten. Denn dort an beiden Seiten lange Reihen von Güterwagen, Schuppen und ähnliche Anzeichen, daß der Bahnhof erreicht war. Sie preßte die Hände gegeneinander und wurde ganz blaß vor Erregung. Nun dieser markdurchdringende Pfiff und ein allmähliches Langsamerfahren und Stehenbleiben des Zuges.

„Lotte, Lotte, hier bin ich, hier! Mein Himmel, sie sieht mich garnicht. Hier!" Nun ein Nicken und Winken und ein vergeblicher Versuch, die Thür aufzureißen. „Herr Schaffner, bitte, öffnen Sie doch!"

Herausspringen und sich in die Arme der Freundin werfen, war Eins. Herr Eikstedt stand, mit Susannens Plaidtasche und ihrem Handkofferchen beladen, hinter der Gruppe und wartete geduldig auf den Moment, in dem Susanne sich wenigstens ihres Gepäcks erinnern würde. Nun war der Augenblick gekommen.

„Ach, Sie sind so freundlich, Herr Eikstedt! Vielen Dank und ein Lebewohl!" Sie nahm ihm die Sachen ab und verbeugte sich grüßend. Er wollte sie bitten, ihn der Frau Baumeister Stark vorzustellen, hatte sich überhaupt in aller Eile eine kleine Abschiedsrede ausgedacht, von glücklich verlebten Stunden, Wiedersehen und dergleichen handelnd, aber die beiden Damen hatten ihm schon den Rücken gekehrt und schritten um das Bahnhofsgebäude herum eilig einer Droschke zu. Er sah sich nun auch nach seinem Wagen um.

Dort stand er bereits! — Ein elegantes Gefährt, — und neben dem Kutscher saß ein etwa sechsjähriger Knabe und winkte ihm fröhlich entgegen.

„Guten Tag, mein Junge, — hübsch von dir, daß du mich abholst. Was macht die Mama?"

„Sie läßt dich grüßen, — nein, ich komme nicht in den Wagen, ich bleibe beim Friedrich sitzen."

Jetzt wandten die beiden Damen, in der offenen Droschke an ihm vorüberfahrend, sich noch einmal nach ihm um. Er zog grüßend den Hut.

„Mein Reisegefährte", sagte Susanne zu ihrer Freundin.

„Dort oben auf dem Kutscherſitz sein Söhnchen. Ein hübscher Knabe! Also hatte ich mich nicht in meiner Annahme geirrt, daß er verheirathet wäre!"

„So, interessirte dich das, Susi?" forschte Frau Lotte lachend. „Wie heißt er denn?"

„Paul Eikstedt auf dem Waldhof. Kennst du ihn nicht? Er sprach von Dir."

Lotte zuckte die Achseln. „Wohl möglich, daß ich ihn einmal gesehen habe. Man lernt so viele Menschen kennen und vergißt das hinterher."

„Dieser hier sah aber nicht so unbedeutend aus", wandte Susanne ein, die sich, ohne sich den Grund dafür anzugeben, etwas verletzt über die Bemerkung der Freundin fühlte.

„Nimm's nicht übel, Kleine!" sagte Lotte, „ich habe mir den Herrn garnicht angesehen. Schade, daß er verheirathet ist!"

Susanne antwortete mit keiner Silbe. Immer die alte Lotte mit ihren Neckereien bei jeder Gelegenheit, — diese hier war recht unpassend. Aber Lotte hatte das Vorrecht, selbst Ungehöriges thun zu dürfen, ohne daß man ihr zürnen durfte. Wie entzückend sie aussah! Diese Figur! — so stolz und so biegsam! Und dies Haar! — wie Sonnenglanz umgab es mit seinem röthlichen Schimmer das weiße Gesicht. Dazu diese Augen! — so glänzend braun und sprühend vor Lebenslust. Und dies feine Näschen, der süße Mund, — wahrlich, jedes für sich zum Verlieben. „Lotte, du bist noch schöner geworden! Ich hätte es kaum für möglich gehalten!"

Frau Baumeister Stark lachte. „Darum also siehst du mich seit einer Viertelstunde schweigend an! Herz, du bist ganz die Alte geblieben. Meine gute, kleine Alte! Ja, beim Lachen hier noch dasselbe Grübchen."

(Fortsetzung folgt.)

Schliemann'schen Arbeiten behandelt und jede mögliche Förderung derselben zugesagt.

* [Weibliche Führer.] Auch nach dem Lande der aufgehenden Sonne ist der Ruf von den weiblichen Führern in London gedrungen, die sich kürzlich zu einer Gilde zusammengethan haben. Kürzlich trat ein Japaner in den Geschäftsraum der Cockspurstreet bei Charing-croß und erbat sich eine junge Dame als Führerin. Die Directorin fragte ihn, ob eine Dame zu seiner Gesellschaft genüge, was dies verneint wurde, erklärte sie ihm kurzweg, daß ein einzelner Herr keine Führerin erhalten könne. Der arme Fremde zog ein langes Gesicht und sah so schrecklich verwirrt aus, wie er in gebrochenem Englisch seine Enttäuschung stammelte, daß der Vorsteherin und ihrem weiblichen Secretär das Herz weich wurde. Sie steckten die Köpfe zusammen: ein Ausweg war gefunden. „Können Sie sich verstehen, zwei Damen als Führerinnen anzunehmen?" fragte die Dame und hielt zwei Finger in die Höhe. Der Japaner hatte ein rasches Verständniß. Er hielt gleich beide Hände mit ausgespreizten Fingern in die Höhe. „Zehn?" sagte er fragend. Die Directorin schüttelte lächelnd den Kopf; sie berief zwei der hübschesten Damen aus dem Wartezimmer, und mit einem weiblichen Führer rechts und links trat der Japaner freudestrahlend seine große Reise durch London an.

London, 2. Dezember. Als zweiter Enoch Arden kehrte jüngst ein Seemann, Namens Parker, nach England zurück, welcher vor 30 Jahren im Meere ertrunken sein sollte. Nachdem er lange umhergesucht, fand er seine Frau endlich in Greenwich. Die Frau hatte in dem Glauben, ihr Mann sei längst todt, wieder geheirathet und bereits erwachsene Kinder. Doch erkannte die Parker, als derselbe ins Haus trat, sofort an der Stimme und dem Aeußeren wieder. Der todt Geglaubte ist jetzt ein vermögender Mann.

Newyork, 2. Dezember. Japan ist aufs neue von furchtbaren Katastrophen heimgesucht worden. Auf der Insel Sado wurden 50 Häuser von einem Typhon umgeweht und ebensoviele Boote gingen an der Küste unter. In Kaukomandi brannten 183 Häuser nieder, wobei viele Menschen in den Flammen umkamen. Am 4 November stürzte in Genichima ein Theater während der Vorstellung zusammen. 5 Personen kamen dabei um und viele wurden verletzt. An Bord eines chinesischen Excursionsdampfers explodirte auf dem Min-Flusse der Kessel. 70 Fahrgäste wurden getödtet.

Standesamt vom 4. Dezember.

Geburten: Schlossergeselle Oskar Kittelmann, S. — Böttchergeselle Karl Rudolf Hermann Hahn, T. — Arbeiter Michael Majewski, S. — Schuhmachermeister Hermann Kühl, S. — Arbeiter Martin Bank, T. — Königl. Schutzmann George Anger, S. — Arb. Franz Sjock, S. — Segelmacher Albert Jacoblewski, S. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Schuhmachermeister Karl Freitag in Christburg und Pauline Auguste Florentine Lemke hier. — Musketier Gustav Adolf Heinrich Voigt in Potsdam und Katharine Helene Amanda Hübner daselbst. — Arb. Karl August Schöttke und Anna Helene Wiswe. — Arb. Johann Michael Gorecki und Wwe. Auguste Luise Dorothea Hoffe, geb. Gerbrandt. — Arb. Karl Franz Wrubbel und Franziska Marianne Wilke, geb. Gelbus.

Heirathen: Böttchergeselle Karl Eduard Bürger und Maria Bertha Zlukowski.

Todesfälle: Unbekannter neugeborener Knabe in der Weichsel bei Weißhof aufgefunden. — S. d. Braumeisters August Kratzer, 3 J. — Frau Karoline Thiel, geb. Pollehn, 64 J. — Kaufmann Johann Rieser, 57 J. — Arb. Friedrich Michael Draws, 47 J. — Kaufmann Oskar Otto Hugo Müller, 35 J. — S. d. Arb. Rudolf Linde, 5 M. — Wwe. Amalie Büchner, geb. Marquard, 79 J. — Unehel.: 1 S.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 4. Dezember.

	Crs. v.	3		Crs. v.	3
Weizen, gelb			4% Orient-Anl.	66 30	66,50
Dezember	196,00	190,50	4% russ. Anl. 80	93 20	93,00
April-Mai	201,00	197,50	Lombarden	54 80	55,10
Roggen			Franzosen	102,20	102,50
Dezember	174,20	172,70	Cred.-Actien	170,60	172,00
April-Mai	176,00	174,50	Disc.-Comman.	246,90	251,70
Petroleum pr. 200 %			Deutsche Bk.	175,90	175,50
loco	25,30	25,30	Laurahütte	176,25	178,25
Rüböl			Oestr. Noten	171,45	171,60
Dezember	69,90	69,50	Russ. Noten	217,25	218,25
April-Mai	64,90	64,90	Warsch. kurz	217,25	218,25
Spiritus			London kurz	—	20,365
Dezember	31,10	31,10	London lang	—	20,19
April-Mai	32,30	32,40	Russische 5% SW.-B. g. A.	72,90	73,00
4% Reichsanl.	107,60	107,30	Danz. Privatbank	—	141,50
3½% do.	102,40	102,30	D. Oelmühle	141,25	140,50
4% Consols	106,90	106,80	do. Priorit.	138,50	138,50
3½% do.	103,20	103,10	Mlawka St.-P.	115,10	115,70
3½% westpr. Pfandbr.	100,20	100,20	do. St.-A.	63,20	63,50
do. neue	100,30	100,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	92,00	92,50
3% ital. g. Prio.	57,80	57,50	Danz. St.-Anl.	101,50	101,25
5% Rum. G.-R.	97,70	97,80	Türk. 5% A.-A.	83,60	83,90
Ung. 4% Gldr.	86,75	86,70			

Fondsbörse: schwach.

Frankfurt, 4. Dezbr. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 270½, Franzosen 202¾, Lombarden 105⅞, ungar. 4% Goldrente 86,60, Russen von 1880 —. Tendenz: schwach.

Wien, 4. Dezbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 315,75, Franzosen 236 75, Lombarden 128 75, Galizier 182,75, ungarische 4% Goldrente 101,10. Tendenz: schwach.

Paris, 4. Dezbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 91,65, 3% Rente 87,80, ungar. 4% Goldr. 87⅛, Franzosen 522,50, Lombarden 286,25, Türken 17,82½, Aegypter 467,81. Tendenz: behpt. Rohzucker 88° loco 39,50. weißer Zucker per Dezbr. 43,50, per Jan. 43,80, per Jan.-April 44,30, per März-Juni 35,10. Tendenz: fest.

London, 4. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. Consols 97⅛, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 92¼, Türken 17½, ungar. 4% Goldrente 86⅜, Aegypter 92¾, Platzdiscont 3⅞ %. Tendenz: ermattet. Havannazucker Nr. 12 14¾, Rübenrohzucker 12. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 4. Dez. Wechsel auf London 3 M. 92,70, 2. Orientanleihe 99⅞, 3. Orientanleihe 99⅞.

Hamburg, 4. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 180—186. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 172—180, russ. loco fest, 115—120. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverzollt) fest, loco 72. Spiritus fest, per Dez. 21⅛ Br., per Dez.-Jan. 21½ Br., per Januar-Febr. 21½ Br., per April-Mai 21¼ Br., per Mai-Juni 21¾ Br. Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum ruhig. Standard white loco 7 10 Br., per Jan.-März 7,00 Br. Wetter: Nebelig, Schneeluft.

Hamburg, 3. Dezbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,32½, per März 12,42½, per Mai 12,62½, per Juli 12,82½. Ruhig.

Hamburg, 3. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 86¼, per März 85, per Mai 85, per Sept. 84⅜. Ruhig.

Bremen, 3. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Steig. Standard white loco 7,25 bez.

Frankfurt a. M., 3. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 272¼, Franzosen 202⅞, Lombarden 108, Galizier —, Aegypter 93,50, 4% ungar. Goldrente 86,80, Gotthardbahn 163,70, Disconto-Commandit 250,30, Dresdener Bank 163,70, Laurahütte 177,00, Gelsenkirchen 226,80, 1880er Russen 93 00. Ruhig.

Wien, 3. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,30, do. 5% do. 101 15, do. Silberrente 86 40, 4% Goldrente 107,90, do. ungar. Goldr. 101,15, 5% Papierrente 97 85, 1860er Loose 139 25, Anglo-Aust. 147,00, Länderbank 222 25, Creditact. 317,50, Unionbank 243,25, ungar. Creditactien 336 00, Wiener Bankverein 119,00, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 216,50, Busch. Eisenbahn 334, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 216 25, Nordbahn 2585,00, Franzosen 236,50, Galizier 182,75, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 127,10, Nordwestbahn 182,00, Pardubitzer 168,75, Alp. Mont. Act. 98,60, Tabakactien 116,50, Amsterdamer Wechsel 97,65, Deutsche Plätze 59,00, Londoner Wechsel 118,20, Pariser Wechsel 46 85, Napoleons 9,45½, Marknoten 58,02½, Russ. Banknoten 1,26, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 3. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 205. Roggen loco fest, auf Termine höher, per März 149 bis 150—151—150, per Mai 149—150.

Antwerpen, 3. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen besser. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 3. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Dezember 17½ Br., per Januar 17½ Br., per Januar-März 17½ bez. und Br., per Jan. 17½ Br. Fest.

Paris, 3. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezbr. 22 50, per Januar 22,75, per Jan.-April 23,10, per März-Juni 23,60. — Roggen behauptet, per Dezbr. 15,10, per März-Juni 16,40. — Mehl behauptet, per Dezbr. 51,75, per Januar 51 80, per Jan.-April 52,30, per März-Juni 52,90. — Rüböl fest, per Dezbr. 81,50, per Januar 82 00, per Januar-April 81,50, per März-Juni 77,5. — Spiritus ruhig, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 3. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,77½, 3% Rente 87,70, 4½% Anl. 105,37½, 5% italien. Rente 94,95, österr. Goldrente 92¼, 4% ungar. Goldrente 87,93, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92 85, 4% unific. Aegypter 469,12, 4% span. äuß. Anleihe 73, convert. Türken 17,77½, türkische Loose 75,00, 5% priv. türk. Obligationen 483,75, Franzosen 528,75, Lombarden 288,25, Comb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 541,25, Banque de Paris 810 00, Banque d'escompte 525,00, Credit foncier 1311,25, do. mobilier 470 00, Meridional-Actien 808,75, Panamacanal-Actien 63,75, do. 5% Oblig. 56,00, Rio Tinto-Actien 303,75, Suezcanal-Actien 2312,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,23, Compt. d'Escompte neue 640. Robinson 134,37.

London, 3. Dezbr. Engl. 2¾% Consols 97⅛, preuß. 4% Consols 105, Ital. 5% Rente 94¼, Lombarden 11⅞, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93¼, convert. Türken 17⅝, 4% fund. Amerik. 127, österr. Silberrente 74, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 87, 4% Spanier 72⅝, 5% privilegirte Aegypter 102¼, 4% unific. do. 93½, 3% garantirte Aegypter 100⅞, 4% ägypt. Tributanl. 95, 6% consol. Mexikaner 95⅛, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 91¾, Canada-Pacific 73½, De Beers-Actien neue 23¼, Rio Tinto 16, Rubinen-Actien 1⅞ % Agio, Platzdiscont 3⅞ %. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,01, Paris 25,40, Petersburg 25,50.

Liverpool, 3. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge. Einheimisch ⅛ niedriger. Middl. amerik. Lieferung: per Dezember 5 35/64 Käuferpreis, per Dezember-Januar 5 35/64 Werth, per Januar-Februar 5 31/64 do., per Februar-März 5 35/64 Käuferpreis, per März-April 5 35/64 Käuferpreis, per April-Mai 5 35/64 d. do., per Mai-Juni 5 35/64 do., per Juni-Juli 5 35/64 do., per Juli August 5 35/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 3. Dez. Getreidemarkt. Weizen und Mais ¼ d. höher. Mehl stetig. Wetter: Frost.

Newyork, 3. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,81½, Cable-Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,22⅝, Wechsel auf Berlin 94⅞, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Act. 72⅞, Central-Pacific-Act. 33¾, Chic.- u. North-Western-Act. 108½, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅞, Illinois-Central-Act. 117½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106¼, Louisville- und Nashville-Actien 84¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 27⅝, Newy. Lake Erie- u. West. second Mort.-Bonds 102, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106⅝, Northern-Pac.-Preferred-Actien 73¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 63½, Philadelphia- und Reading-Actien 39⅝, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 39¾, Union-Pacific-Actien 67⅞, Wabash St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31½.

Newyork, 2. Dez. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9¾. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Januar 1,04¾. Steig. — Schmalz loco 6,30, do. Rohe u. Brothers 6.75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅝. Rio Nr. 7 low ordinär per Jan. 15,82, per Februar 15,82.

Newyork, 2. Dezember. Visible Supply an Weizen 31 472 000 Bushels, do. an Mais 6 204 000 Bushels.

Newyork, 2. Dez. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 15 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 5000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 50 000 Qrts. do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 4 Dezbr. Stimmung: ruhig, fest. Heutiger Werth ist 11,45/70 M. Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg 4 Dezbr. Mittags. Stimmung: fest. Dezember 2,05 M. Käufer, Januar 12,17½ M. do., Februar 12,27½ M. do., März 12,40 M. do., April 12,50 M. do.

Abends. Stimmung: stetig, ruhig. Dezbr. 12,05 M. Käufer, Januar 12,20 M. do., Februar 12,30 M. do., März 12,42½ M. do., April 12,55 M. do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4 Dezember. Wind: O.

Angekommen: Oline, Hansen, Königsberg, Ballast. — Ocean King (SD.), Murray, Fredericia, leer.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Boston, Holz. — Wolfgang, Fretwurst, Aarhus, Holz. — Progreß, Innes, Sunderland, Holz. — Newhailes (SD.), Gay, Greenock, Zucker. — Prospero, Schröder, Stettin, Holz.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 4. Dezember.

Morgens 8 Uhr

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	770	SSO	3	halb bed.	3	
Aberdeen	776	S	2	halb bed.	4	
Christiansund	779	OSO	1	wolkig	2	
Kopenhagen	777	NO	2	bedeckt	1	
Stockholm	781	ONO	2	bedeckt	1	
Haparanda	783	SSW	2	bedeckt	−1	
Petersburg	785	SO	1	Nebel	−7	
Moskau	783	ONO	1	wolkenlos	−15	
Cork, Queenstown	770	SSO	6	bedeckt	8	
Cherbourg	771	OSO	4	halb bed.	2	
Helder	774	SSO	1	wolkig	0	
Sylt	776	ONO	1	bedeckt	−1	
Hamburg	776	NNO	1	Nebel	0	1)
Swinemünde	775	NNO	3	bedeckt	1	
Neufahrwasser	774	ONO	3	bedeckt	1	
Memel	776	NO	3	bedeckt	−3	
Paris	772	NO	1	wolkenlos	−7	
Münster	775	N	1	bedeckt	−2	
Karlsruhe	773	NO	1	bedeckt	−5	
Wiesbaden	774	NO	2	bedeckt	0	
München	771	NO	4	Dunst	−4	
Chemnitz	775	still	—	bedeckt	−3	
Berlin	774	N	3	bedeckt	1	2)
Wien	770	WNW	3	Schnee	−1	
Breslau	772	NNW	3	Schnee	−2	
Ile d'Aix	768	O	5	heiter	−4	
Nizza	768	ONO	4	wolkenlos	4	
Triest	770	still	—	wolkenlos	3	

1) Abends und früh Schneeflocken. 2) Abends etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 787 Mm. liegt am Weißen Meere gegenüber einem Minimum von 765 Mm. nördlich von Galizien. Bei meist schwachen, vorwiegend nördlichen bis östlichen Winden ist das Wetter über Centraleuropa trübe und meist wärmer. Im centralen Frankreich herrscht ziemlich starker, im deutschen Binnenlande leichter Frost. Das deutsche Küstengebiet, außer dem ostpreußischen, ist frostfrei.

Deutsche Seewarte.

Fremde.

Hotel de Thorn. Ladkowski a. Königsberg, Lode a. Breslau, Hertell a. Leipzig, Horning a. Halberstadt, Westphal a. Aachen, Meinhardt a. Bochum, Cortüm aus Burg, Ahrens a. Saatz, Löffler a. Laage, Kaufleute. Johst nebst Familie a. Marienburg, Müller a. Brahrode, Gutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Oberfeld nebst Familie aus Czapielken. Frau Hauptmann, Rittergutsbesitzer Montu a. Gr. Saalau. Frl. Cremat a. Lissau.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig II. Damm, Blatt 15B, auf den Namen des Kaufmanns August Gallandt in Pietzkendorf eingetragene, in Danzig II. Damm Nr. 9 belegene Grundstück

am 4. Februar 1890,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,0127 ha zur Grundsteuer, mit 3800 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden. (3320

Danzig den 2. Dezember 1889.

Königl. Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Neudorf, Band I, Blatt 14 auf den Namen der Geschwister Julius, Hermann und August Mischke eingetragene im Kreise Carthaus belegene Grundstück soll auf Antrag des Miteigenthümers, Handelsmannes Hermann Mischke zu Niebeck zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern (3367

am 29. Januar 1890,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, zwangsweise versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 30. Jan. 1890, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus den 26. Novbr. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

a. Die Hypothekenurkunde über 28 Thaler=84 Mark Darlehn, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 11. Februar 1850 zufolge Verfügung vom 27. Februar 1850 für die unverehelichte Helene Engelsdorf zu Danzig in Abtheilung III Nr. 6 des der Wilhelmine Pawlikowski zu Ohra gehörigen Grundstücks Ohra Blatt 100, gebildet aus dem Recognitionsschein vom 27 Februar 1850 und der Schuldurkunde vom 11. Februar 1850 ist verloren gegangen und soll auf den Antrag des jetzigen Gläubigers der Post des Kaufmanns Adolph Haase zu Danzig, zum Zwecke der Erlangung einer neuen Ausfertigung amortisirt werden.

b. Die Hypothekenurkunde über 200 Thaler=600 Mark mütterliches Erbtheil, eingetragen aus dem Erbrezesse vom 7. Januar 1846, der gerichtlichen Verhandlung vom 5. März 1846 und vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung vom 11 März 1846, zufolge Verfügung vom 1. April 1846 für Louise Wohlfahrt ursprünglich in Abtheilung III Nr. 3 des Grundstücks Kladau Blatt 12, sodann übertragen nach Kladau Blatt 65, schließlich übertragen nach Abtheilung III Nr. 24 des Grundstücks Schwintsch Blatt 260, gebildet aus dem Recognitionsschein vom 1. April 1846, dem Erbrezeß vom 7. Januar 1846 der Verhandlung vom 5. März 1846 u. d. der vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung vom 11. März 1846, ist verloren gegangen und soll auf Antrag der jetzigen Gläubiger der bezeichneten Post,

a. der minderjährigen Geschwister Bertram Hermann und Georg, zu Berlin, vertreten durch ihre Mutter, die Wittwe Hedwig Bertram zu Berlin,

b. der Wittwe Bertram selbst,

c. der Kaufleute Julius Schellwien und Fritz Hewelke in Danzig, als Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft verm. Bertram in Danzig

zum Zwecke der Löschung der Post amortisirt werden.

Die bezeichnete Post ist bei der im Jahre 1888 stattgehabten Zwangversteigerung des Grundstücks Schwintsch Blatt 260 mit 597 M. 6 Pf. zur Hebung gekommen und dieser Betrag hinterlegt worden.

c. Die Hypothekenurkunde über ursprünglich 600 Thaler, zur Zeit aber nur noch 110 Thaler=330 Mark Darlehn, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 2. April 1873 am 7. April 1873 für den Rentier Adolph Mertens zu Danzig in Abtheilung III Nr. 16 des dem Maurermeister Edmund Richard Krueger zu Danzig gehörigen Grundstücks Danzig Niede Stadt Knüppelbrücke Blatt 18, gebildet aus dem Hypothekenbrief vom 7. April 1873 und der Schuldurkunde vom 2 April 1873, ist verloren gegangen und soll auf Antrag des Grundstückseigenthümers zum Zwecke der Löschung der Post amortisirt werden.

Die Inhaber der vorstehend unter a, b, c bezeichneten Hypothekenurkunden werden, aufgefordert spätestens im Aufgebotstermin

den 24. März 1890,

Vormittags 9 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (3313

Danzig, d. 12. November 1889.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei dem daselbst unter Nr 2 eingetragenen „Vorschuß-Verein Christburg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" zu Christburg Folgendes eingetragen.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29 Oktober 1889 ist an Stelle des bisherigen Statuts ein neues Statut angenommen worden, welches u. A. Folgendes bestimmt: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften behufs Beschaffung der im Gewerbe und Wirthschaft der Mitglieder nöthigen Geldmittel. — § 1. — Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter deren Firma und müssen von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet sein. — § 86. — In dieser Form geschieht auch die Einladung zur Generalversammlung der Genossen, falls sie vom Vorstande — bei Verzögerungen seitens des Aufsichtsraths — ausgeht. — § 34 — In anderen Fällen erfolgt diese Einladung durch den Aufsichtsrath und wird von dessen Vorsitzenden unter der Zeichnung:

Der Aufsichtsrath des Vorschußvereins Christburg. Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

N. N.

Vorsitzender

erlassen. — § 87. — Zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen bedient sich die Genossenschaft der Elbinger Zeitung. Der Vorstand ist jedoch befugt mit Genehmigung des Aufsichtsraths ein anderes Blatt an Stelle der genannten Zeitung oder neben dieser zu bestimmen. — § 84. — Der Vorstand, bestehend aus dem Director, dem Kassirer und dem Controleur, vertritt die Genossenschaft gerichtlich und außergerichtlich mit allen in § 24 ff. des Gesetzes betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 ihm ertheilten Befugnissen und zeichnet für die Genossenschaft. — § 6. — Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft oder zur Benennung des Vorstandes ihre Namensunterschrift hinzufügen. Dritten gegenüber hat die Zeichnung Rechtsverbindlichkeit nur, wenn sie von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern erfolgt. — § 6. — Die derzeitigen Mitglieder des Vorstandes sind 1. Rudolf Ludwig zu Christburg, Director, 2. Fritz Kecher ebendaselbst, Kassirer, 3 Wilhelm Bock ebendaselbst, Controleur.

Marienburg, 25. Novbr. 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Register über die Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute unter Nr. 61 vermerkt, daß der Kaufmann Paul Nouvel zu Marienburg und dessen Ehefrau Hedwig, geb. Kuß, durch Vertrag vom 16. November 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen haben, daß das gegenwärtige Vermögen der Ehefrau und Alles, was sie später durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonst erwirbt die Eigenschaft des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll. (3310

Marienburg, 25. Novbr. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Netsch Bräune-Einreibung, seit 40 Jahren lang weithin verbreitet, heilt Diphtheritis, Bräune, Keuchhusten. à Glas 75 Pf. und 1 M., nur ächt, wenn mit Gebrauchsanweisung der „Annen-Apotheke in Dresden" versehen. Zu beziehen aus der Annen-Apotheke in Dresden.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht. Stuttgart.

Filialdirektion: Anhaltstraße 14. Abtheilung für Sterbe-Kasse. Generaldirektion: Uhlandstraße 5.

Die Betheiligung bei einer Sterbekasse d. h. einer Versicherung von 100—1000 M. für den Todesfall ist für Personen mit bescheidenem Einkommen ebenso wichtig, als der Abschluß einer Lebensversicherung, d. h. einer Versicherung von 1000—100 000 M. für die besser Situirten.

Bei dem Verein können Versicherungen für Männer und Frauen und Kinder mit oder ohne Beibringung ärztlicher Gutachten über die Gesundheitsverhältnisse der Aufzunehmenden abgeschlossen werden.

Bei dieser Versicherung sucht der Verein nicht sowohl durch die Billigkeit der Prämien als durch eine zweifellose Sicherheit für prompte Auszahlung der Sterbegelder für alle Zeiten sich zu empfehlen.

Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein in sämmtl. Abtheilungen 202 627 Personen versichert — Die Jahresprämie betrug M. 1 159 940.

Prospecte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die Generaldirektion wenden.

Vertreter in Danzig: Felix Kawalki, Subdirektor, Brodbänkengasse 36. (4942



Bekanntmachung.

Die Lieferung einer Chausseewalze im Gesammtgewicht von 7000 Kilogramm soll öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, an das unterzeichnete Bauamt einzureichen.

Zeichnung und Bedingungen liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten aus.

Schwetz, den 3. Dezember 1889.

Provinzial-Bauamt.

Löwner. (7631

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen der Herr A. Gibsone jr. in Danzig unsere Vertretung per Ultimo d. Js. niederlegt und wir dem

Herrn Premier-Lieutenant M. Abramowski in Neumark Westpreußen

nunmehr unsere Sub-Direktion für die ganze Provinz Westpreußen und für Ostpreußen die Kreise Allenstein, Braunsberg, Mohrungen, Osterode, Neidenburg und Ortelsburg vom 1. Januar 1890 an übertragen haben. Wir bitten ergebenst sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten fortan an den vorgenannten Herrn zu wenden.

Berlin, den 1. Dezember 1889.

„Ceres"

Deutsche Versicherungsgesellschaft geg. Hagelschaden a. G.

Die Direktion.

A. Meyer. (3367

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen baar od. Raten von 15 M. monatlich an. Preisverz. franco. (34

Rothe Kreuz Lotterie.

Berliner Rothe Kreuz-(Geld) Lotterie.

Ziehung 20. 21 Dezember. 150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 à 10 000, 10 à 5000 etc. etc. baar Geld. Ganze Loose 4,50 M., Halbe 2,25 M., Viertel 1,25 M. (Porto u. Liste 30 Pf.) auch gegen Coupons und Postmarken empfiehlt und versendet das Bankgeschäft von (1236

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Höchst pikant ist der Geschmack und wundervoll die Farbe des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von Webers Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zugesetzt wurde. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Colonialw.-, Droguen- und Delicateß-Handlungen zu haben.

Bis zum Frühjahr vorräthig: delicater

Haide-Scheibenhonig,

Pfd. 80 Pf., II. Waare 60, Leck 55, Seim (Speisehonig) 40, Futterhonig 40, in Scheiben 60, Bienenwachs 125 Pf.; Postcolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück.

E. Dransfelds Imkereien, Soltau, Lüneburger Haide.



Die beste, billigste, zweckmäßigste und am meisten Zeit ersparende Wring-Maschine ist diejenige der Empire Wringer Co., Auburn, U.S.A. Solide, weisse Gummi-Walzen. Grösste Dauerhaftigkeit. Garantie. Jede Maschine trägt die nebige Schutzmarke. Zu haben in allen Haushaltungsgegenstände-Handlungen. Agent für Europa: H. P. Moorhouse, 17 rue de Paradis, Paris. Agenten werden allerorts gesucht.

Neu! Christbaum-Confect. Neu! Schönste Zierde für den Weihnachtsbaum.

1 Kiste ca. 460 Stck - 3 Mk. kleine 1 Kiste ca. 900 „ - 3 „ per Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt. Ich führe nur beste Waare. C. A. Müller, Dresden, Schulgutstraße 11. (1875

Pianinos (preisgekrönt), neue u. gebrauchte Tafelkl. und gebrauchte Flügel, verkauft resp. verm. billigst Mahlke & Co., Holzmarkt 9, I. (2844

Hoffmann-Pianinos! von Autoritäten als vorzügl. anerkannt und empfohl., sowie Flügel, Harmoniums u. Dreh Pianinos liefert unt langj. Garantie bei kl. monatl. Raten u. frco. Probesendung die Pianoforte-Fabrik Georg Hoffmann, Berlin SW., Kommandantenstr. 20. Cataloge und Referenzen franco. (1108

1000 Briefmarken ca. 200 Sorten 60 Pf. bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.



Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit. Weyl's Wellen-Badeschaukel. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. (1798

Der gute Kamerad,

Kalender auf das Jahr 1890.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes ca. 20 Illustrationen, sowie zwei Kunstbeilagen in Buntdruck.

Aus dem Inhalt: Die Stimme der Natur. Erzählung von Robert Schweichel. — Unser Doctor. Ein Bild aus der Wahlschlacht. — Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches. — Die Insel der Ruhlosen. Ein Märchen von Fritz Mauthner. — Vom deutschen Reichstage, wie er entsteht, lebt und vergeht. — Sinnsprüche von Kaiser und Kaiserin Friedrich. — Tafel der europäischen Regentenhäuser. — Beantwortung aufgeworfener Rechtsfragen; sämmtliche Messen und Märkte etc. etc.

Zu beziehen durch die Verlagshandlung von A. W. Kafemann und die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, Ketterhagergasse Nr. 4.

Preis 50 Pf.

Gummi-Boots!



Fernsprecher Nr. 109.

Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 3.

Special-Geschäft für Gummiwaaren. (3237

Am 4. December, 8½ Uhr früh endete ein sanfter Tod das theure Leben unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders

Eduard Marck v. Kries,

Regierungs-Präsident a. D. im Alter von 87 Jahren.

Oliva, den 9. Decbr. 1889.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Otto v. Kries-Smarzewo.

Die Beerdigung findet in Smarzewo statt. (3373

Nach Christiania, SS Izaro. Expedition 5./6. cr.

Nach Stavanger und Bergen SS Einar. Expedition 6./7. cr.

Güteranmeldung erbittet **H. Jörgensen.**



Wir expediren Sonnabend die ersten

Sammelladungen nach **Thorn, Bromberg**

und erbitten Güterzusendungen bis Sonnabend Mittag.

Zu den Gütern sind gewöhnl. Eisenbahnfrachtbriefe mitzusenden. (3280

Gebr. Harder.

Der Frauenverein der freien religiösen Gemeinde

beabsichtigt auch in diesem Jahre seinen Zöglingen eine

Weihnachtsfreude

zu bereiten und bittet Alle, die ihn mit ihren Gaben unterstützen wollen, diese an Frau M. Durand, Vorstädtischen Graben 12—14, Frau Pred. Röckner, Heil. Geistgasse 124 und Frau M. Duit, Johannisgasse 24 zu geben.

Der Vorstand.

Brustleidenden

und Bluthustenden giebt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Friedrichstr. 217.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur, Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Ungarweine (Eigenbau) versende gegen Nachnahme fr. jeder Poststat. in Postfäßchen ca. 4 Liter: 1879er Schloßb. Weißw. zu M 3 80, 1882er Gilschorsb. Rothw. zu M 4,50, Ménescher Ausbruch zu M 10 0, Ruster Ausbruch zu M 10 50. Engros-Preiscourant grat. u. fr. **Carl Kehrer**, Weinbergsbesitzer Werschetz (Süd-Ungarn).

Ich plombire Zähne mit weiß Gold (Platina), haltbar u. täuschend ähnlich, ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. Preis pro Zahn 2 M. (3178

F. J. Schröder, Danzig, Langgasse 48.

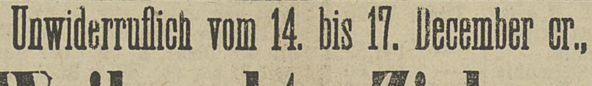
Schlittschuhe

empfiehlt in größter Auswahl billigst (3169

E. Flemming, Lange Brücke 16.

Ich siebe Zähne, ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. Preis pro Zahn 2 M. F. J. Schröder, Danzig, Langgasse 48.

Unwiderruflich vom 14. bis 17. December cr., Weihnachts-Ziehung der Grossen Lotterie zu Weimar.



Loose à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk., auch gegen Briefmarken, empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co., General-Debit, Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne		Werth
1	à 50 000	M. 50 000
1	- 10 000	- 10 000
1	- 5 000	- 5 000
1	- 3 000	- 3 000
3	- 1 000	- 3 000
5	- 500	- 2 000
10	- 300	- 3 000
10	- 200	- 2 000
15	- 100	- 1 500
4953	Gewinne zus.	- 70 000
5000	Gew. W.	M. 150 000

Die Ausgabe der Loose à 3 Mk. 15 Pfg. incl. Reichsstempel **zur I. Metzer Dombau-Geld-Lotterie hat begonnen.**

Wiederverkäufer wollen ihre Bestellung umgehend machen. A. Molling, Hofbankier, Hannover.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilshofen erfundene und aus den Erfahrungen einer 30jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direct durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen**, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Brochüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung)

Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 21ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medicinischen Presse**, wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter des **Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10**, — des **Irrenarztes Dr. med. Steingräber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton**, — des **königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin**, — des **großherzogl. Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen**, — des **Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen**, — des **Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems**, — des **Dr. med. Darses, Chefarzt und Director der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris, Rue St. Honoré 334**, — des **Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu**, — des **kais. Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz**, — des **kais. königl. Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Jechl in Wien**, — des **Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Central-Rathes für Hygiene und Gesundheit**, und viele andere.

Es wird deshalb allen **Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren**, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner **Kranken, die vom Schlagfluß heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachunvermögen oder Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten** und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwasser-Curen, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten, endlich jenen **Personen, die Schlagfluß fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrensausen, Kribbeln und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien Nervenleidender, sowie bleichsüchtigen und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franco und kostenlos** zu beziehen ist in **Elbing bei R. Selckmann**, in **Königsberg** in Ostpr. bei der **Altstadt-Apotheke, J. Kahle.**

Lemaire & Co., Apotheke 1. Klasse, Paris, 30 Rue de l'Echiquier. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weissmann**, ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heil-„resultate, hat die Jury der **internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent**, bestehend aus den Herren: Dr. Briese, „Professor und Prüfungscommissar der Königl. belgisch. Regierung, Dr. Vanhamel-Roos, Director der Prüfungscommission für „Nahrungsmittel, N. Gille, Professor und Vicepräsident der Königl. belgisch. Academie und Mitglied der Medicinalcommission, Van „Pelt, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Vyvere, Director des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinal-„commission in Brüssel, **dem Weißmann'schen Heilverfahren gegen Nervenleiden die silberne Medaille** creirt, laut documentaler „Ausfertigung vom 30. September 1888.

„Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Commission „ist die höchste Anerkennung."

Pariser und Rathenower Operngläser

empfingen wir in großer Auswahl und empfehlen solche schon von 6 Mark an.

Reise-Doppelperspective von 8 Mark.

Brillen und Pincenez

besonders in Goldfassungen reichhaltige Auswahl, mit Gläsern von bekannter Güte.

Barometer

in neuesten Mustern. Aeltere Facons mit vorzüglichen Werken, zu und unter Selbstkostenpreis.

Thermometer

für Fenster, Zimmer und gewerbliche Zwecke.

Fensterspiegel

doppelt und einfach empfehlen (3089

Bormfeldt & Salewski, Danzig, Jopengasse 40 41, Pfarrhofecke.

Beste englische und schlesische

Steinkohlen

für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks offerirt zu billigsten Preisen

A. Eyke, Burgstraße Nr. 8/9, früher Rud. Lickfett. (9031

300 Spiritusfässer

von 5 bis 600 Ltr. Inhalt, fast neu, sind im Ganzen auch getheilt billig zum Verkauf.

3267) E. v. Jablonowski, Gilgenburg.

Eine Fleischerei

nebst Stall, Schlachthaus u. Eiskeller ist vom 1. April 1890 zu verpachten. Näheres zu erfragen Mottlauergasse 9. (3073

Ein kl. Zimmerofen (Carbon-Natron-Heizung) wird zu kauf. gesucht. Adr. unter 3379 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Geldschrank bill. zu verkauf. Hopf, Mattkausche Gasse 10.

Dreimonatl. Hühnerhunde

vom engl. Vollbl. Pointer Ralf of Hanva (v. Naso II a. d. La Vole) und der deutschen glatthaarigen Vollblut-Hündin Vesta (v. Boncoeur a. d. Cora), braun oder weiß mit braun, à 50 M incl. Kiste frei Bahnhof verkäuflich.

Eltern, schön und jagdlich sehr gut, kosteten 1100 M.

Großeltern vielfach auf Ausstellungen u. Preissuchen prämiirt.

Monta, Gr. Gaalau bei Straschin, Westpr. (3358

Ein Simmenthaler Bulle

steht zum Verkauf. Verkäufer erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (3...

24 000 M. 1. Stelle, suche auf mein Grundstück per 1. April 1890 zur Ablösung einer ... Niederung, gerichtl. Taxe 61 000 M ohne Zwischenh. Adr. unter 3290 in der Exped. dieses Blattes.

III. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom

Rothen Kreuz.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.

Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.

Zur Verloosung gelangen ausschließlich **Geldgewinne.**

1	Gewinn von			Mk. 150 000
1	-	-		- 75 000
1	-	-		- 30 000
1	-	-		- 20 000
5	-	à Mk.	10 000 =	- 50 000
10	-	-	5 000 =	- 50 000
100	-	-	500 =	- 50 000
500	-	-	90 =	- 45 000
3500	-	-	30 =	- 105 000
4119	Gewinne mit			Mk. 575 000

Baar ohne jeden Abzug.

Jedes Loos kostet Mk. 4,00

Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saal der Königlichen General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.

Loose sind zu beziehen durch die **Expedition der Danziger Zeitung, Danzig.**

Atelier Grosse,

Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5,

Photograph des deutschen Offizier-Vereins.

Aufträge zum Weihnachtsfest nehme bis zum 20. Dezember entgegen. Reproductionen in Oel, Aquarell, Bromsilber und Algeïn-Papier bis Lebensgröße.

Photographien des Louisen-Denkmals

bei der Enthüllung desselben aufgenommen, sind im Cabinet- und Boudoir-Format in meinem Atelier zu haben.

Hochachtungsvoll (2948

Robert Grosse, Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5,

Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.

Liebe's ächtes Malzextract unter Luftleere hergestellt, als: a. concentrirtes, b. Pulver: von hohem Nährwerth u. leicht verdaulich, besonders für Genesende, Wöchnerinnen, Kinder anerkannt geeignete Diäten. c. **Bonbons:** solides, zuverlässiges Hustenmittel.

Chinin-Malzextract, kräftigend i. Alter, in d. Genesung, bei Nervenleiden und Schwäche.

Eisen-Malzextract, bei Blutarmuth; angenehmen, metallfreien Geschmackes.

Kalk-Malzextract, bei Skrofeln, englischer Krankheit u. z. Förderung d. Knochenbildung.

Leberthran-Malzextract, Ersatz für reinen Leberthran, aber wirksamer u. angenehmer.

Pepsin-Malzextract, reizloses Verdauungsmittel.

In allen Apotheken zu haben, aber: „Liebe's" verlangen.

Zu Fest-Geschenken

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen: **Elegante Schulterkragen, Taillentücher, Kopfhüllen u. seidene Shawls, Joupons, seidene Schürzen, Cachenez, Handschuhe, feine Strumpfwaaren,** Tricot-Kleidchen, -Taillen und -Unterzüge, Strickwoll zu Original-Fabrikpreisen. (3314

M. Bessau & Co., Portechaisengasse.

Aus der

Heldschen Concurs-Masse

I. Damm 13, Heiligegeistgass.-Ecke,

sind noch Waaren, wie **Filzhüte, Cylinderhüte, Filzschuhe, Pelz-Muffen und Regenschirme**

unter dem Taxpreise zu haben. Der Laden ist zu vermiethen. Die Laden-Einrichtung unter der Hälfte der Taxe. Mittags von 1—2 Uhr geschlossen. (3315

Die Verwaltung.

Pianinos mit Eisenpanzerrahmen und Patent-Repetitions-Mechanik empfiehlt

C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr. (8718

Original-Raubthierfallen

für sämmtliches Raubwild, die anerkannt besten, empfiehlt die älteste deutsche Raubthierfallenfabrik von **W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.**

Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes Gewehrlager der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.

Illustrirter Preiscourant franco und gratis. (9250

Aus soeben eingetroffenem Schiffe offerire franco Haus wie ex Schiff

englische Maschinenkohlen und **Newcastler Steam small** (grobe Gruskohlen),

ferner sowohl franco Haus als auch ab Hof (3147

schlesische Kohlen zu billigsten Preisen.

Comtoir: Frauengasse 21. Lager: Münchengasse 10.

Rud. Freymuth.

Eine gut eingerichtete u. flottgehende (3359

Los-, Fest- u. Kuchenbäckerei

im Mittelpunkt der Stadt ist Umstände halber abzugeben. Zur Uebernahme gehören ca. 800 M.

Aug. Domschat, Königsberg i. Pr., Börsenstr. 1a.

Heirath! Reiche Damen wünschen sich zu verheirathen. Herren erh. sofort (discret) Näh. d. General-Anz. Berlin S. W. 61.

Reiche Heiraths-Partien

nur vornehmer Stände vermittele streng reell und absolut discret. Gefällige Adressen in der Exped. der Danziger Zeitung unter 2370 erbeten.

10 bis 12 000 Mark

werden auf ein gr. Grundstück zur 2. durchaus sichern Stelle gesucht. Gefl. Adr. u. Nr. 2371 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Pupillarisch sicher!

33 000 M à 4 %, erststellig, auf Besitzung Danz. Gerichtsbarkeit per 5. Mai 1890 gesucht. Bester Weizenacker, keine Ueberschwemmungsgefahr. Offerten sub Nr. 3228 an die Expedition dies. Bl. erbeten. Agenten ausgeschlossen.

Theilnehmer (Capitalist)

stiller oder activer, für ein älteres hiesiges rentables Getreidegeschäft gesucht. Offerten unt. 3264 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuters Bureau in Dresden, Maxstr. 6. (9813

In einem Kurz-, Wollwaaren- u. Tricotagen-Engros Geschäft findet **ein Lagercommis** Stellung.

Adr. unter 3382 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zu baldigem Eintritt suchen wir mehrere tüchtige (3363

Maschinenschlosser und Dreher.

Zuckerraffinerie Danzig in Neufahrwasser.

Für ein Manufakturwaaren-Geschäft einer Provinzialstadt wird p. 1. Jan. 1890 ein

flotter Verkäufer

(Christ) gesucht, welcher auch gut zu decoriren versteht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station, nebst Abschrift der Zeugnisse u. Nr. 3182 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine Kindergärtnerin

I. Kl. oder Erzieherin per 1. Januar gesucht.

Offerten unter Nr. 3276 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein hies. Getreidecommissions-Geschäft sucht einen Lehrling von gleich oder 1. Januar. Meldungen sub Nr. 3318 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine neu errichtete, leistungsfähige Conservenfabrik in Braunschweig sucht für nächste Saison

tüchtige Vertreter.

Nur eingeführte Agenten wollen ihre Adressen nebst Referenzen unter H. U. 397 an Rudolf Mosse, Braunschweig, einsenden. (3339

Gas-Motoren-Fabrik.

Eine leistungsfäh. Gasmotoren-Fabrik in Sachsen sucht für Danzig einen durchaus tüchtigen

Vertreter.

Civilingenieure bevorzugt.

Offert. unter U. 6386 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten. (3338

Eine musikalische, evangl. junge Dame wird vom 1. Januar k. J. ab als

Erzieherin

bei 5 Kindern, im Alter von 6 bis 14 Jahren, bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3331

Eine nur f. geübte Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen 3332) Frauengasse 32, 3 Tr.

Suche zu Neujahr ev. auch später Stellung als Wirthschafts-Inspektor. Bin 26 Jahre alt, 8 Jahre beim Fach, Sohn eines Rittergutsbesitzers. Gute Zeugnisse stehen mir z. Seite. Gefl. Offert. w. u. 3335 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein geübter Schreiber, der auch mit Rechnungsarbeiten vertr. ist, sucht im Comtoir oder Bureau bei geringen Gehaltsansprüchen Beschäftigung. Gefl. Offert. unter 3311 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und reichlichem Zubehör (ev. auch zwei Etagen) per 1. April in der Nähe der Jopengasse zu miethen gesucht.

Adressen erbeten su 3207 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kaiserhof.

Heute Abend: Ansich von **Kieler Bier.**

3378) A. Ruttkowski.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.